

STADT BIELEFELD
- Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss -
- Bezirksvertretung Mitte -
- Bezirksvertretung Stieghorst -
- Bezirksvertretung Heepen -

Sitzung
Nr. 6/2009
Nr. 7/2009
Nr. 5/2009
Nr. 8/2009

Niederschrift über die Sitzung
am 05.04.2005

Tagungsort: Großer Sitzungssaal, Neues Rathaus

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 20:10 Uhr

Anwesend:

Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss

CDU-Fraktion

Herr Hoffmann
Herr Meichsner, stellv. Vorsitzender
Herr Nettelstroth
Herr Pollmann

SPD-Fraktion

Frau Brinkmann
Herr Fortmeier, Vorsitzender
Herr Franz
Herr Grube
Herr Schaede

Bündnis90/Die Grünen-Fraktion

Herr Hahn
Herr Rohde

FDP-Gruppe

Herr Buschmann, von 18.20 bis 19.25 Uhr

Bürgernähe-Gruppe

Herr Linkmeyer

Migrationsrat

Frau Orozova

Seniorenrat

Herr Heuer

Bezirksvertretung Mitte

CDU-Fraktion

Herr Langeworth
Herr Meichsner
Herr Szitnick
Herr Vogler

SPD-Fraktion

Herr Franz, Bezirksvorsteher
Herr Klemme
Frau Mertelsmann
Herr Dr. Neu
Frau Reimer

Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion

Herr Gutwald, stellv. Bezirksvorsteher
Herr Hahn

BfB-Fraktion

Herr Micketeit

FDP-Gruppe

Frau George

PDS-Gruppe

Herr Ridder-Wilkens

Bürgernähe-Gruppe

Herr Linkmeyer

Bezirksvertretung Stieghorst

CDU-Fraktion

Herr Henrichsmeier, Bezirksvorsteher
Herr Tacke
Herr Hauptmeier,
Herr Hoffmann
Frau Krieg
Herr Günter Möller
Herr Sundermann

SPD-Fraktion

Herr Koch, stellv. Bezirksvorsteher
Frau Abendroth
Herr Bernd Möller
Herr Schäffer
Herr Stucke

Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion

Herr Schulz

BfB-Fraktion

Herr Prast

FDP-Gruppe

Herr Buschmann, von 18.20 bis 19.25 Uhr

Bezirksvertretung Heepen

CDU-Fraktion

Herr Rüter, Bezirksvorsteher
Herr Scholten
Frau Grünewald, ab 18.50 Uhr
Frau Kammeier

SPD-Fraktion

Herr Sternbacher, stellv. Bezirksvorsteher, bis 19.25 Uhr
Herr Wäschebach
Herr Diekmann
Frau Laker
Herr Stuke

Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion

Frau Hoose

BfB-Fraktion

Frau Kötnitz

Von der Verwaltung

Herr Thiel, 660
Herr Dr. Klotz, 660
Herr Vahrson, 660
Herr Steinmeier, 162
Herr Lötze, 162
Frau Stude, 004
Herr Kricke, 004
Frau Kehrein, 600
Herr Kunert, 600, Schriftführer

Herr Fortmeier begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass form- und fristgerecht zur Sitzung eingeladen wurde. Er weist darauf hin, dass er sich mit den Bezirksvorstehern dahingehend geeinigt habe, dass der Sitzungsvorsitz von ihm übernommen werde. Für die Schriftführung schlägt er Herrn Kunert vor. Nachfolgend bittet er die Bezirksvorsteher, für die jeweilige Bezirksvertretung die Beschlussfähigkeit festzustellen.

Herr Rüter erklärt für die Bezirksvertretung Heepen, dass diese beschlussfähig sei. Herr Heinrichsmeier erklärt dies ebenso für die Bezirksvertretung Stieghorst und Herr Franz für die Bezirksvertretung Mitte.

Abschließend stellt Herr Fortmeier die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Herr Fortmeier merkt an, dass es aufgrund dieser großen Baumaßnahme das erste Mal sei, dass eine Vorabinformation erfolge. In der heutigen gemeinsamen Sitzung sei eine Einwohnerfragestunde nicht vorgesehen.

- Der Ausschuss und die Bezirksvertretungen nehmen Kenntnis und sind einverstanden -

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 Bauablauf und Umleitungskonzept zum Umbau der Detmolder Straße

Herr Thiel gibt eine kurze Einleitung in das Thema. Er weist darauf hin, dass sich die Verwaltung bereits seit 1991 mit dem Umbau der Detmolder Straße beschäftige. Zum Verfahrensstand führt er aus, dass ein Planfeststellungsbeschluss bisher noch ausstehe. Des Weiteren gebe es ein Klagerisiko gegen den Planfeststellungsbeschluss. Finanzierungszusagen von Bund und Land erfolgten erst nach dem Planfeststellungsbeschluss. Man befinde sich jetzt in der Phase der Bauvorbereitung und Ausführungsplanung. Er schlägt vor, dass die Beratung heute dahingehend unterteilt wird, dass man zunächst die Bauabläufe und danach die daraus resultierenden Umleitungsverkehre berate.

Herr Vahrson verweist auf die Vorlage und stellt die Grundzüge des geplanten Bauablaufes vor. Er spricht die wesentlichen Kriterien, wie möglichst kurze Gesamtbauphase, Verkehrsführung während der Bauzeit und die sonstigen in der Vorlage aufgeführten Punkte an und erläutert diese. Im Detail erklärt er, dass es zu kurzfristigen Abbindungen einzelner Hauseingänge komme. Die Baufelder seien dreigeteilt. Pro Baufeld gebe es zwei Zufahrten. Mehr Zufahrten seien unter Berücksichtigung des Stadtbahnverkehrs nicht handhabbar.

Herr Hahn (UStA) merkt an, dass seines Erachtens bei einer Ausführung in nur zwei Bauphasen die Bauzeit verkürzt und Kosten eingespart werden könnten.

Herr Vahrson entgegnet, dass die Baustelle in einer Phase nicht mehr handhabbar sei, insbesondere müsse die Aufrechterhaltung des Verkehrs bei einer Havarie berücksichtigt werden, zudem sei zur Aufrechterhaltung des Stadtbahnbetriebes der eingleisige Streckenbereich auf 1 km zu beschränken.

Herr Gutwald fragt nach, ob ein Baubüro mit festen Öffnungszeiten eingerichtet wird, wo Anwohnern bei Einzelproblemen geholfen werden kann. Dies wird von Herrn Vahrson bejaht.

Herr Hahn (BV Mitte) sieht bei der Umfahrung über die Teutoburger Straße eine Gefahr für die ordnungsgemäße Wegführung des Notarztes. Zudem müsse drei- bis viermal im Jahr im Bereich des Krankenhauses mit einer Absperrung für Feuerwehreinsätze gerechnet werden.

Herr Vahrson entgegnet, dass man die partiellen Umfahrten auf ein Minimum beschränke.

Herr Thiel ergänzt, dass die Bauarbeiten durch eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.

Herr Meichsner weist auf eine Menge von Einzelfragen hin, so sei für ihn noch nicht klar, wie Behinderte durch mobile Pflegedienste angefahren werden können, wie der gesamte Rettungsdienst geregelt wird, wie die Regelung zwischen Stadtbahn und querendem Verkehr erfolge, wie die Zufahrten zu den in dem Bereich vorhandenen Kanzleien gewährleistet werden, ob eine globale Regelung in dem Gebiet mit Parkraumbewirtschaftung erfolge, wie Umzüge/Zulieferungen organisiert werden und wie die ordnungsgemäße Abwicklung der Postbeschickung und Müllabfuhr erfolge.

Herr Vahrson antwortet, dass in den Baufeldern Platz für Rettungs- und Versorgungsfahrzeuge vorhanden sei und dies organisiert werde. Generell könne allerdings nicht jede Zufahrt garantiert werden.

Herr Nettelstroth weist auf die zusätzliche Behinderung in der Bauphase 7 durch die Querung der Stadtbahn hin.

Herr Thiel erklärt, dass eine Regelung durch Signalanlagen für die Stadtbahn erfolge.

Herr Vahrson führt aus, dass es im Rahmen des Bauablaufes wandernde Haltestellen für die Stadtbahn geben werde.

Unter Bezug auf die Baumaßnahme Otto-Brenner-Straße fragt Herr Grube nach der Arbeitszeit in den Baufeldern.

Herr Vahrson entgegnet, dass eine regelmäßige Arbeitszeit von 7.00 bis 18.00 Uhr vorgesehen sei, teilweise seien aber auch Sondereinsätze notwendig.

Herr Wäschebach fragt hinsichtlich der Ausschreibung nach, ob aufgrund der hohen Auftragssumme überhaupt Chancen für Firmen aus der Region bestehen. Weiterhin bittet er um eine Aussage, ob die Möglichkeit bestehe, Billiganbieter auszuschließen.

Herr Vahrson entgegnet, dass das Auftragsvolumen von mittelständischen Firmen handhabbar sei. Die Gefahr von Billiganbietern sehe man nicht.

Anschließend berichtet Herr Dr. Klotz umfangreich zu den geplanten Umleitungsverkehren.

Herr Sternbacher merkt an, dass die Herforder Straße bereits heute an bestimmten Punkten, wie z. B. die Talbrückenstraße und Milser Straße überlastet sei.

Herr Dr. Klotz antwortet, dass die Schaltungen der Signalanlagen den Umleitung angepasst werden. Die vorgesehene Fahrtrichtung sei nicht so kritisch zu betrachten.

Herr Stuke fragt nach, ob der ÖPNV überhaupt genügend berücksichtigt sei. Er weist darauf hin, dass schon heute die Potsdamer Straße im Bereich des Oldentruper Kreuzes nicht mehr flüssig zu befahren sei.

Herr Dr. Klotz antwortet, dass es hier stadtauswärts kaum zu Beeinträchtigungen komme; eher sei die Richtung stadteinwärts das Problem.

Herr Linkmeyer weist auf die mögliche Umfahrt bzw. Schleichweg über die Osningstraße/Lipper Hellweg hin.

Herr Dr. Klotz antwortet, dass während der Bauphase der Lipper Hellweg und der Ehletruper Weg gesperrt werden. Es gebe sicherlich Belastungen durch die Umleitungsverkehr, diese seien aber auf die Bauzeit von 3 Jahren hin betrachtet zumutbar. Sofern es zu nicht vorhersehbaren Störungen und Verkehrsverschiebungen komme, werde man hierauf reagieren. Bei den Planungen ergebe sich, dass die Wohnquartiere weitgehend von Verkehr freigehalten werden.

Herr Meichsner fragt unter Hinweis auf die großräumigen Umfahrungen nach, was mit den Verkehrsteilnehmern sei, welche in die Innenstadt wollten. Weiterhin stelle sich die Frage, wie man die Wohnquartiere freihalte, jeder, der sich auskenne, werde Schleichwege nutzen. Es werde eine Vielzahl kleinteiliger Probleme geben, hierfür seien Konzepte zu entwickeln. Hinsichtlich der Umfahrten fragt er nach, warum die August-Bebel-Straße total herausgehalten werde. Er weist weiter auf etliche Baumaßnahmen hin, die zusätzlich die Innenstadt sperren, hier müsse ein Abgleich erfolgen. Er bittet um Auskunft, wann von der Verwaltung auch die kleinräumigen Erschließungen vorgestellt werden. Hinsichtlich des Lkw-Anlieferverkehrs für die Innenstadt sei nicht klar, wie dieser von den anderen Lkw-Verkehren getrennt werde. Seines Erachtens sei die Innenstadterschließung nicht genügend berücksichtigt. Diesbezüglich sollten von der Verwaltung nochmals folgende Punkte aufbereitet werden: Umleitungsverkehre August-Bebel-Straße/Oehlmühlenstraße, August-Bebel-Straße/Hermannstraße, Aufzeigen der parallel laufenden Baumaßnahmen, Parkverkehr, Querung IV/ÖV und Erschließung der Häuser in den Baufeldern.

Herr Wäschebach merkt an, dass es sich um viele Fragen handele, die direkt in der Bezirksvertretung Mitte zu beraten wären, hierzu sollte jetzt keine Stellungnahme der Verwaltung erfolgen, sondern man sollte sich auf die anderen Bezirke beschränken. Er beurteilt das Umleitungskonzept kritisch, aber es sei unumgänglich.

Herr Thiel appelliert daran, dass man die Baumaßnahme gemeinsam durchziehe und auch die Lasten gemeinsam trage. Nach den Berechnungen gebe es ohne großräumige Umleitungen gerade Probleme in der Stadtmitte. Daher müssten die Lasten verteilt werden und auch die anderen Bezirke diese zum Teil mittragen. Der Bauablauf in relativ kurzen Bauphasen ergebe die geringste Belastung für die Anlieger. Die Erreichbarkeit der Innenstadt bleibe gewährleistet, ein massiver Eingriff erfolge bei der Sperrung an der Otto-Brenner-Straße. Seit fünf Jahren spreche man Baukonzepte mit dem Kanalbau und den Versorgungsbetrieben dahingehend ab, dass keine planmäßigen und keine großen Baustellen während der Bauzeit vorgesehen werden. Unplanmäßige Baustellen ließen sich allerdings nicht vermeiden. Auf den großen Straßen, die eine Entlastungswirkung haben, gebe es keine geplanten Baumaßnahmen. Über die Funktion der August-Bebel-Straße könne man nochmals nachdenken, für jede Straße heute eine verkehrsrechtliche Lösung anzubieten, sei allerdings nicht möglich. Zudem sollte man sich etwas Spielraum bewahren, um im Einzelfall reagieren zu können.

Herr Linkmeyer regt an, die Umbaumaßnahme als gute Gelegenheit zu nehmen, um massiv für den ÖPNV zu werben. Die Wanderbaustelle sieht er aus Sicht der Anwohner sehr kritisch, zunächst hätten diese 6 Monate die Baustelle vor der Tür und nach dem Umlauf wiederum 6 Monate auf der gegenüberliegenden Seite.

Herr Nettelstroth unterstreicht, dass die Verkehrsbedeutung der Detmolder Straße an den Umleitungen deutlich werde. Seines Erachtens werde von vielen die Problemlage noch nicht wahrgenommen. Im Weiteren müsse die Umleitungssituation noch detailliert betrachtet werden. Die angesprochenen Punkte und Fragen müssten von der Verwaltung noch aufgearbeitet werden. Hierzu werde man einen Fragenkatalog einreichen. Die Punkte seien im Wesentlichen in der Bezirksvertretung Mitte und im Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss zu beraten. Für die anderen Bereiche seien die wesentlichen Fragen beantwortet. Einer zustimmenden Kenntnisnahme der Umleitungsverkehre könne man nicht folgen.

Herr Ridder-Wilkens weist darauf hin, dass die Immissionsbelastungen für die Anwohner an der Detmolder Straße - wie bekannt - sehr hoch seien. Es sei auch anzunehmen, dass die Belastungen mit Feinstaub überschritten werden. Er fragt nach, ob man nicht bereits ein halbes Jahr vor Beginn der Baumaßnahmen mit den Umleitungsverkehren beginnen könne, um die Anwohner zu entlasten. Er fragt weiter nach, ob es Planungsalternativen gebe, sofern das Land die jetzigen Umbaupläne in der Form nicht genehmige und bittet um Auskunft, ob mit der Baumaßnahme überhaupt 2006 begonnen werden könne, wenn eine Förderung erst ab 2008 möglich sei.

Herr Dr. Klotz antwortet, dass die Belastungen durch die Umleitungsverkehre deutlich seien und von daher diese nur auf die Zeit der Baumaßnahme begrenzt werden. Es sei zu berücksichtigen, dass die Detmolder Straße als Bundesstraße eine besondere Funktion besitze.

Herr Thiel ergänzt, dass keine Erkenntnisse vorliegen, dass die Ausbaupläne nicht vom Land planfestgestellt werden. Die Planunterlagen seien mit einer befürwortenden Stellungnahme der Bezirksregierung an das Land abgegeben worden. In den nächsten Monaten werde sich zeigen, ob ein Baubeginn in 2006 möglich sei. Seitens der Verwaltung beabsichtige man, ab August 2005 mit der Ausschreibung auf den Markt zu gehen.

Herr Hahn (UStA) zeigt sich nicht überzeugt, dass die Durchführung in verschiedenen Bauphasen die optimale Lösung sei, evtl. würde man mit zwei Bauphasen eine kürzere Bauzeit erreichen. Dies sei dann auch eine geringere Belastung für die Anwohner und kostengünstiger. Bei der jetzigen Planung sei der Schwerpunkt stärker auf die Erreichbarkeit gelegt worden. Hinsichtlich der Belastung der Anwohner durch Lärm und Feinstaub bittet er darum, dass seitens der Verwaltung ein Erfahrungsbericht nach der Umbaumaßnahme über den Umleitungsverkehr für den Schwerlastverkehr gegeben wird.

Frau Pfaff weist darauf hin, dass zwar keine Umleitungsverkehre für den Bezirk Gadderbaum geplant seien, aber dennoch die Gefahr bestehe, dass von Ortskundigen als Schleichweg die Bodelschwinghstraße und der Eggeweg/Deckertstraße benutzt werde. Insbesondere mit der Baumaßnahme der AVA könne es hier zu einer Schiefelage kommen. Wie von der Verwaltung zugesichert, erwarte sie, dass dann schnell gehandelt werde.

Herr Meichsner hält Erfahrungsberichte zur jeweiligen Bauphase für notwendig, um auf mögliche Fehlentwicklungen zu reagieren. Eine alleinige Information

über die Presse hält er nicht für ausreichend, die unmittelbar Betroffenen müssten extra informiert werden. Weiterhin sei zu berücksichtigen, dass von den Firmen eingebrachte Vorschläge bei der Ausschreibung zur Änderung des Gesamtkonzeptes führen können und somit zu Verlagerungen bei den Umleitungsverkehren. In diesem Zusammenhang müsse dann auch im Wesentlichen klar sein, wie der Mikrorahmen ausgefüllt werde. Hierfür müssen Konzepte angedacht sein, zudem sollte eine Fokussierung auf die Schwachstellen erfolgen. Des Weiteren sei zu prüfen, ob evtl. durch Verschiebungen oder Zusammenfassungen von Bauphasen Entlastungen zu erreichen seien.

Herr Grube weist darauf hin, dass es sich um die größte Baumaßnahme seit langem in dieser Stadt handele. Die Stadt habe allerdings auch Erfahrung mit Großbaumaßnahmen, wie z. B. die Otto-Brenner-Straße oder die Kreuzstraße. Die Verwaltungsvorlage sei wirklich stimmig, nicht alles könne in solch einer Vorlage geregelt werden. Ganz wichtig seien die Einzelheiten mit Belang für die Innenstadt, welche sicherlich noch nachgearbeitet werden müssen. Dies sei eine wesentliche Angelegenheit der Bezirksvertretung Mitte. Evtl. sei über die Einrichtung einer Arbeitsgruppe mit Moderation durch den Bezirksvorsteher nachzudenken. Ganz wichtig sei, die betroffenen Anwohner vor Ort ernst zu nehmen und zu informieren, eine Information über die Presse allein hält er für nicht ausreichend.

Herr Fortmeier schlägt vor, dass man neben der zustimmenden Kenntnisnahme der Verwaltungsvorlage folgende Punkte aus den vorhergehenden Beiträgen als Zusatz in den Beschluss aufnehme:

- Erarbeitung eines kleinteiligen Umleitungs- und Erschließungskonzeptes für die Innenstadt und Vorstellung in der Bezirksvertretung Mitte und dem Ausschuss,
- Vorstellung von Erfahrungsberichten über die Umleitungen nach den einzelnen Bauphasen in den Bezirksvertretungen und dem Ausschuss,
- Entwicklung und Vorstellung eines Konzeptes zur Öffentlichkeitsarbeit.

Davon unbenommen, könnten noch Vorschläge zu den einzelnen kleinteiligen Erschließungen und Umleitungen schriftlich eingereicht werden, welche dann von der Verwaltung im Detail abgearbeitet werden.

Herr Nettelstroth spricht sich gegen eine zustimmende Kenntnisnahme aus, da es noch Konkretisierungen im Detail bedarf. Insbesondere müsste man sich die großräumigen Umleitungen noch mal ansehen. Hierzu gebe es noch Beratungsbedarf.

Herr Fortmeier weist darauf hin, dass man die Grundsätzlichkeit der Vorlage heute schon zustimmend bestätigen müsse. Insbesondere müsse für die weitere Planung der Verwaltung der Bauablauf mit den Bauphasen 1 - 7 klar sein. Kleine Änderungen könnten noch ergänzt werden. Ansonsten könnte die Verwaltung nicht weiterarbeiten.

Herr Thiel ergänzt, dass man jetzt bei der Ausführungsplanung und Detailbearbeitung sei. Mit den Versorgungsunternehmen würden 14-tägig detaillierte Besprechungen der einzelnen Arbeiten stattfinden. Wenn es jetzt kein Einverständnis über die einzelnen Bauphasen gebe, seien die Gespräche zunächst anzuhalten.

Herr Fortmeier erklärt, dass Herr Nettelstroth zwischenzeitlich vorgeschlagen habe, die Grundzüge der Bauablaufplanung zustimmend zur Kenntnis und den Bericht zu dem Umleitungskonzept lediglich zur Kenntnis nehme.

Beschluss:

1. Der Bericht der Verwaltung zu den Grundzügen der Bauablaufplanung wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Der Bericht der Verwaltung zu dem Umleitungskonzept wird zur Kenntnis genommen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, für die Innenstadt ein kleinteiliges Umleitungs- und Erschließungskonzept zu erarbeiten und in der Bezirksvertretung Mitte und dem Ausschuss vorzustellen.
4. Es ist ein Erfahrungsbericht über die Umleitung insgesamt in den Bezirksvertretungen und dem Ausschuss vorzustellen.
5. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln und in den Bezirksvertretungen und dem Ausschuss vorzustellen.

Bezirksvertretung Heepen

- einstimmig -

Bezirksvertretung Stieghorst

- einstimmig bei 1 Enthaltung -

Bezirksvertretung Mitte

- 1 Gegenstimme -

Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss

- einstimmig -

* Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss - 05.04.2005 - öffentlich - TOP 1 - Drucksache 2009/723 *

Bielefeld, 05.04.2005

Fortmeier, Vorsitzender

Henrichsmeier, Bezirksvorsteher BV Stieghorst

Franz, Bezirksvorsteher BV Mitte

Rüther, Bezirksvorsteher BV Heepen

Kunert, Schriftführer